Kreisjugendring Freising

UNSER JAHR

Kreisjugendring Freising

im Bayerischen Jugendring KdöR

JAHRESBERICHT 2020

Inhalt

1	Vorstand	Seite 3
2	Vollversammlungen	Seite 4
3	Geschäftsstelle	Seite 6
4	Gemeindliche Jugendarbeit	Seite 7
5	Arbeitskreise und Vertretungen	Seite 13
6	Veranstaltungen und Projekte 2020	Seite 14
7	Jugendzeltplatz / Service und Verleih	Seite 19
8	Förderung der Jugendarbeit	Seite 20
9	Medienspiegel	Seite 21

Vorwort

Liebe Freunde des Kreisjugendrings Freising!
liebe Freunde der Jugendarbeit!
Corona hat auch den KJR im vergangenen Jahr stark beeinflusst. Unter anderem musste die Vollversammlung im Frühjahr ausfallen, im Herbst digital durchgeführt werden. Bei der anstehenden Neuwahl waren 3 Vorstandsmitglieder, 2 freie Persönlichkeiten und ein Revisor neu zu besetzen (Details hierzu lest ihr auf Seite 4). Für Ihren Einsatz danke ich allen Ausgeschiedenen hier noch einmal von ganzem Herzen, die „Neuen“ begrüße ich ebenso herzlich.
Die Pandemie hat unsere Mitarbeiter:innen sowohl in der gemeindlichen Jugendarbeit als auch in der Geschäftsstelle vor eine große Herausforderung gestellt, die sie aber mit Bravour bewältigt haben, wie dieser Jahresbericht zeigt.
Ein besonderes Highlight war für uns die einwöchige Ferienbetreuung in den Sommerferien in Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendpflege, siehe Seite 16. Dieses Projektes wurde finanziell durch den BJR und das Kultusministerium unterstützt und wir konnten Mittel verwendet, die wegen Corona anderweitig übrig waren.
Auch der AK Jugendpolitik hat gezeigt, dass der KJR digital kann. Veranstaltungen wie das Jugendpolitikforum liefen problemlos online ab. Online, aber mit gewohnter Effizienz geschah auch die gut etablierte Vernetzung unserer Mitarbeiter:innen und deren Mitwirkung in Arbeitskreisen des Landkreises.
Herrn Landrat Petz und der Leiterin des Amts für Jugend und Familie, Frau Gittler-Reichel gebührt besonderer Dank für Ihre wohlwollende finanzielle und menschliche Unterstützung.
Die vielen Jugendleiter:innen in den Verbänden bitte ich, dass sie die in der Coronazeit entfachte Kreativität weiterpflegen. Ich wünsche euch aber auch eine baldige Rückkehr zu lebendiger Präsenz-Jugendarbeit.
Auch im Jahr 2020 hat mir die Tätigkeit als Vorsitzende sehr viel Freude bereitet, was nicht zuletzt daran lag, dass ich sowohl durch die Mitarbeiter:innen – insbesondere die Geschäftsführerin Claudia – als auch durch die Vorstandsmitglieder und die freien Persönlichkeiten eine stete Unterstützung hatte, wofür ich mich von ganzem Herzen bedanken möchte.
Viel Spaß nun bei der Lektüre wünscht

U. Delgado

Ursula Delgado Rodriguez
Vorsitzende

Impressum

Herausgeber:
Kreisjugendring Freising
Erdinger Straße 45
85356 Freising

vertreten durch:
1. Vorsitzende
Ursula Delgado Rodriguez

Telefon: 08161 32 91
Fax: 08161 14 58 71
kjr@kjr-freising.de
www.kjr-freising.de

Gestaltung & Satz:
People-Pictures
Michael Kunz

Redaktion

Mitarbeiter:innen
der Geschäftsstelle

Bürozeiten

Mo, Di, Do	9:00 - 12:00 Uhr
Do	16:00 -18:00 Uhr

und nach Vereinbarung

1 Vorstand

Auf der digitalen Herbst-Vollversammlung 2020 wurden drei Vorstandsmitglieder und zwei Freie Persönlichkeiten neu gewählt, auch die Wahl eines neuen Revisors stand an.
Tabea Müllers, die für die Evangelische Jugend im Vorstand des Kreisjugendrings war, hat leider nicht noch einmal kandidiert, da sie sich beruflich verändert. Tabea hat uns besonders bei den Vorstandsitzungen und Klausuren mit ihrem großartigen Erfahrungsschatz und ihren Methoden aus der Jugendarbeit bereichert. Egal ob es ein lustiges Spiel war oder eine Methode, um den gedanklichen Knoten besser lösen zu können, Tabea hat immer etwas parat!
Robert Urbaneck widmet seine Zeit nun anderen Aufgaben, neben dem Gemeinderat seiner kleinen Familie. Er hat sich mit viel Engagement eingebracht und ist u. a. mit dafür verantwortlich, dass wir die Auszahlung der Jugendleiter:inpauschale an Einzelpersonen so gut technisch über die Bühne bringen. Er hat den Vorstand als erfahrener Jugendleiter und engagierter Wasserwachtler sehr bereichert!
Tobias Weiskopf, der den Kreisjugendring vor allem auch im Bereich der politischen Bildung weitergebracht hat und der „Vater" der Videos mit dem orangen Sofa zur Landtagswahl im Herbst 2018 ist, hat sich ebenfalls aus dem Vorstand zurückgezogen. Wir bedanken uns hier bei Tobias für sein großes Engagement. Er hat mit seinen vielen guten Ideen und seiner Sachkompetenz den Vorstand und die Mitarbeiter:innen unterstützt – wir werden ihn sehr vermissen! Wir hoffen aber, dass er dem Kreisjugendring – nicht zuletzt als Kreisrat - verbunden bleibt und uns weiterhin als Referent zur Verfügung steht.
Marianne Heigl und Robert Wäger sind uns als Freie Persönlichkeiten mit ihrem Netzwerk stets unterstützend zur Seite gestanden.
Unser besonderer Dank gilt Marianne Heigl, von der wir nicht genau wissen, wie lang sie dabei war, über 20 Jahre schätzen wir. Sie war stets für uns da, egal ob es ums leibliche Wohl und einen Stapel Teller ging, oder darum, bei den Freien Wählern das 365 Euro Ticket ins Bewusstsein zu bringen, oder uns im Jugendhilfeausschuss und im Kreistag zu unterstützen.
Robert Wäger war 2 Jahre bei uns, übernimmt aber als Stellvertretender Landrat neue Aufgaben und wird uns in seinem neuen Amt sicherlich weiter begleiten.
Vielen Dank an euch alle, es hat großen Spaß gemacht, mit Euch zu arbeiten.
Neu in den Vorstand gewählt wurden Roman Bittrich (Jugendfeuerwehr), Evelyn Buchberger (Jugend des Deutschen Alpenvereins) und Theresa Rudolph (verbandslos, engagiert im AK Jugendpolitik). Die Kreis- und Gemeinderätin Maria Scharlach folgt auf Marianne Heigl und die Kreis- und Stadträtin Joana Bayraktar tritt die Nachfolge von Robert Wäger an.
Bei unseren Revisoren gab es ebenfalls eine Veränderung. Nachdem die Kreisrätin und ehemalige Bürgermeisterin von Attenkirchen Brigitte Niedermeier ihren Sohn Markus als Revisorin beerbt hat und 6 Jahre für uns tätig war, ist sie jetzt doch in den Ruhestand gegangen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung Frau Niedermeier, durch Ihre langjährige Erfahrung in der Verwaltung konnten wir uns sicher sein, dass unser Haushalt mit viel Sachverstand geprüft wurde! Auf Frau Niedermeier folgt der Kreisrat Manuel Mück, Karlheinz Kaiser, der seit mindestens 16 Jahren als Revisor für uns tätig ist, wird uns weiterhin unterstützen.

Vorstand des Kreisjugendrings

Der Vorstand des Kreisjugendring Freising besteht aus 9 Mitgliedern. Unser Vorstand wird für 2 Jahre gewählt – Neuwahlen fanden auf der Herbst-Vollversammlung 2020 statt.

2 Vollversammlungen

Herbst-Vollversammlung des Kreisjugendring Freising

am 28. Oktober 2020 - DIGITAL

Die Frühjahrs-Vollversammlung musste coronabedingt abgesagt werden – aber bis zur Herbst-Vollversammlung hatte der BJR alles in die Wege geleitet, damit wir eine rechtsgültige, digitale Vollversammlung über Zoom durchführen konnten. Da Neuwahlen anstanden brauchten wir zusätzlich zu Zoom eine Plattform, auf der geheim abgestimmt werden konnten, wir haben uns für open slides entschieden. In der leeren Luitpoldhalle war für die Übertragung aufgebaut, anwesend waren der Vorstand und einige Mitarbeiter:innen, so konnten wir mit viel Platz und Abstand eine „hybride“ Vollversammlung durchführen. Tobi Weiskopf saß am einen Ende der Bühne und hat die Abstimmung mit open slides betreut, einen help desk eingerichtet und einen unglaublich guten Job gemacht. Am anderen Ende der Bühne saß Lennart am Bildschirm und hat das Zoom meeting gehostet. Die Präsentierenden, die live anwesend waren haben von einem Stehpult aus präsentiert, andere von zu Hause aus. Überwältigend waren die Teilnahmezahlen sowohl der Delegierten als auch der Gäste. Ursula Delgado hat die Versammlung strukturiert durch den Abend geführt, denn da die Frühjahrs-Vollversammlung ausgefallen ist musste auch die Jahresrechnung des Vorjahres präsentiert und verabschiedet und der Vorstand entlastet werden. Außer den Wahlen stand die Verabschiedung des Programms und des Haushalts für 2021 und der Bericht der gemeindlichen Jugendarbeit auf der Tagesordnung. Es war ein gelungener Abend, eine gelungene Vollversammlung, ein super Team und wir haben als einer der ersten Jugendringe gezeigt, dass Vollversammlung auch digital möglich ist! Vielen Dank an alle Beteiligten!

Mitglieder des Vorstands, Revisoren und freie Persönlichkeiten

Ursula Delgado Rodriguez
Vorsitzende (Sportjugend)

Stephanie Fuß
Stellvertretende Vorsitzende
(Jugendrotkreuz)

Wendelin Hege
Beisitzer (Jugendfeuerwehr)

Andreas Mettenleiter
Beisitzer (Sportjugend)

Roman Bittrich
Beisitzer (Jugendfeuerwehr)

Carolin Plötz
Beisitzerin (Jugendorganisation Bund Naturschutz)

Jakob Steger
Beisitzer (Jugendfeuerwehr)

Evelin Buchberger
Beisitzerin (Jugend des Deutschen Alpenverein)

Theresa Rudolph
Beisitzerin (verbandslos)

Brigitte Niedermeier
Revisorin (Kreisrätin)

Karlheinz Kaiser
Revisor (Jugendfeuerwehr)

Manuel Mück
Revisorin (Kreisrat) - seit HVV 2020

Samuel Fosso
Freie Persönlichkeit (Kreisrat)

Maria Scharlach
Freie Persönlichkeit
(Kreisrätin)

Simon Schindlmayr
Freie Persönlichkeit, (Bezirksrat)

Joana Bayraktar
Freie Persönlichkeit (Kreisrätin)

3 Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle lief 2020 einiges ungewohnt, die Mitarbeiter:innen waren so viel wie möglich im home office, was relativ problemlos zu organisieren war, da die Mitarbeiterinnen der gemeindlichen Jugendarbeit bereits mobil arbeiten, einige auch vor Corona schon teilweise aus dem home office gearbeitet haben und wir so zumindest technisch gut gerüstet waren. Im Personalbereich bekamen wir „Zuwachs“: Christine Stemmer, die auch für den KJR Erding sowie den KJR Mühldorf arbeitet unterstützt uns in der Buchhaltung. Im Jahr 2020 hatten wir zwei Semesterpraktikanten Soziale Arbeit von der Hochschule Landshut: Sebastian Hirschbeck bis Februar und ab September Simon Mayer. Vielen Dank an die beiden und wir hoffen, dass wir Euch bald einmal wieder sehen, als Betreuer, Referenten oder vielleicht irgendwann einmal fest im Team.

Anschrift

Erdinger Straße 45
85356 Freising

Mitarbeiterinnen

Verwaltung:
Maria Wildgruber, Raphaela Hofmann und Christine Stemmer

Pädagogischer Mitarbeiter:
Lennart Bagert

Geschäftsführerin:
Claudia Nertinger

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do	9:00	–	12:00 Uhr
Do	16:00	–	18:00 Uhr

und nach Vereinbarung

4 Gemeindliche Jugendarbeit

Die gemeindliche Jugendarbeit entwickelte sich auch 2020 bedarfsorientiert in allen kooperierenden Gemeinden weiter. Durch die Corona-Pandemie wurde das Team jedoch ab März vor große Herausforderungen gestellt. Mit der Schließung aller Jugendtreffs sowie dem Verbot von Präsenzangeboten generell war ein Umdenken in der Angebotsstruktur notwendig, um weiterhin gute Angebote zu schaffen und in Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen der Gemeinden zu bleiben. Bereits geplante Aktionen wie die Jugendfahrt und das Zeltlager in den Sommerferien mussten leider abgesagt werden, davon ließ sich das Team aber nicht entmutigen! Mit vereinten Kräften arbeiteten sich die Jugendpflegerinnen Lena Landenberger und Vroni Golchert in digitale Tools ein, entwickelten ToGo-Konzepte und erfanden somit ihre Arbeit fast komplett neu.

Zum Ende des Jahres verließ dann leider Andrea Löffler, Leitung des Jugendtreffs Langenbach, den KJR Freising. Wir bedanken uns auch an dieser Stelle für knapp 4 Jahre in der Gemeinde und im Team gemeindliche Jugendarbeit. Mit der Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin Jessica Ginthör konnte die Stelle ab 14.12.2020 nahtlos besetzt werden. Sie ist seitdem die neue Leitung im Jugendtreff Langenbach und damit Ansprechpartnerin für Jugendliche in der Gemeinde.

Weiterhin bleibt die Konzeption der Jugendarbeit in den Gemeinden ein stetig fortschreitender Entwicklungs- und Anpassungsprozess, bedingt durch die unterschiedlichen, jeweils vorhandenen Bedarfe bei den Jugendlichen und den an der Jugendarbeit Beteiligten vor Ort.

Infos

Seit 2011 überstellt der KJR Mitarbeiter*innen an Landkreisgemeinden für die gemeindliche Jugendarbeit. Aktuell bestehende Kooperationen:

- Attenkirchen und Mauern: Sabrina Sgoff/Lena Landenberger
- Au i. d. Hallertau und Nandlstadt: Vroni Golchert
- Langenbach: Andrea Löffler

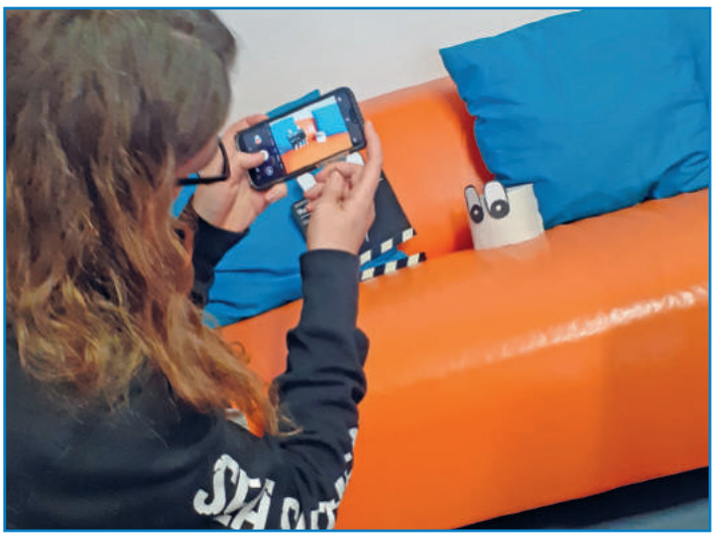
Gemeindeübergreifende Angebote

Nach dem großen Erfolg der ersten gemeindeübergreifenden Jugendfahrt 2019 sollte es natürlich 2020 eine Wiederholung geben! Bereits Anfang März hatte ein erstes Planungstreffen für die Jugendfahrt ab 13 Jahren stattgefunden. Die Teilnehmer: innen hatten eifrig einen Aufenthalt in einer Berghütte geplant, der dann leider im Sommer der Corona-Pandemie zum Opfer fiel.

Mit dem ersten Lockdown stellte sich für die Jugendpflegerinnen Vroni Golchert und Lena Landenberger bald die Frage – was machen eigentlich unsere Jugendlichen so und wie geht es ihnen? Schnell war #WasMachstDuSo? geboren – Aufgaben und Fragen zu Interessen, Vorlieben, Tipps für die Zeit im Lockdown, Gute-Laune-Songs und noch vielem mehr. Die Jugendpflegerinnen sammelten die Rückmeldungen und machten bunte Collagen oder Tipp-Sammlungen aus den Ergebnissen. Insgesamt 170 Antworten von 33 Personen aus den Gemeinden gab es auf die insgesamt 17 Fragen und Aufgaben, worüber sich die beiden Jugendpflegerinnen mächtig freuten!

Als Ergänzung zu #WasMachstDuSo? wurde im April noch zusätzlich #DasMachenWirSo! geschaffen. Ziel war es, Kinder, Jugendliche, Eltern und Interessierte über die Social-Media-Kanäle auf dem Laufenden zu halten, mit welchen Themen sich die Jugendpflegerinnen beschäftigen. So konnte zumindest ein kleiner Einblick in den Arbeitsalltag, der sich meist im Homeoffice abspielte, gegeben werden.

Bei der Planung der Pfingstferien wurde schnell deutlich, dass es auch hier eine Alternative zu gemeinsamen Ausflügen und Aktionen geben musste, und so war die



Idee eines „Pfingstferienprogramm ToGo“ geboren. Zur Auswahl gab es für alle ab 9 Jahren Bastel-Sets für Freundschaftsbänder, einen Kresse-Igel, einen Do-It-Yourself Batik-Rucksack, aber auch ein Back-Set für Schokokekse und eine Geocaching-Tour in jeder Gemeinde. Gebastelt und gebacken wurde zu Hause entweder in Eigenregie oder gemeinsam mit den Jugendpflegerinnen während Online-Meetings. Eine Besonderheit des Pfingstferienprogramms stellte KLAP (Keine Langeweile an Pfingsten) dar. Bei dieser Schnitzeljagd 2.0 erhielten die Jugendlichen eine Liste mit über 30 verrückten Aufgaben, welche sie einfach von Zuhause, im Garten oder auch von unterwegs gut lösen konnten. Ein weiteres digitales Angebot, das in den Pfingstferien seinen Start fand, war „Gemeinsam spielt sich's besser“, bei dem sich Jugendliche aus allen vier Gemeinden online treffen konnten, um gemeinsam Spiele wie „Stadt, Land, Fluss“, „Wer bin ich“ oder „Montagsmaler“ zu spielen.

Neben jeweiligen Ferienangeboten in den Gemeinden gab es für die Sommerferien verschiedene ToGo-Pakete. Wieder im Programm waren die beliebten Batikrucksäcke und Freundschaftsbänder. Neu dazu kam eine Backmischung für Schoko Brownies. Auch KLAP ging mit neuen lustigen und sommerlichen Aufgaben als Sommeredition in eine zweite Runde.

Das alljährliche gemeindeübergreifende Zeltlager musste 2020 leider ausfallen. Die Jugendpflegerinnen der teilnehmenden Gemeinden organisierten zusammen mit ihrem treuen Vorbereitungsteam eine Alternative mit „4in1 Tage Zeltlagerspaß“. Bei diesem Aktionstag wurden die Kernelemente des normalerweise viertägigen Zeltlagers und dessen typischer Tagesablauf in einen Tag zusammengefasst. Von den Kennenlernspielen bis hin zum abendlichen Lagerfeuer mit Marshmallows und dem jährlichen Strategiespiel war alles vertreten. Wenn auch anders als geplant, konnten das Organisationsteam und viele Teilnehmer:innen, die schon bei vorherigen Zeltlagern dabei waren, 5 Jahre gemeindeübergreifendes Zeltlager feiern – und wer weiß, vielleicht kann die große Feier 2021 nachgeholt werden?!

ToGo-Angebote gaben den Jugendpflegerinnen schon ab den Pfingstferien die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Abwechslung für Zuhause anzubieten. Aufgrund der guten Rückmeldungen in den Pfingst- und Sommerferien gab es ab Oktober ein ToGo-Angebot des Monats für Attenkirchen, Au i. d. Hallertau, Mauern und Nandlstadt. Dabei konnten sich Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren für ein monatlich wechselndes Materialpaket anmelden. So gab es 2020 mit der Unterstützung des Praktikanten Simon Mayer noch ein Halloween-Paket, eine DIY-Wetterstation sowie einen Christbaum für`s Kinderzimmer.

Au i. d. Hallertau und Nandstadt

Der Jugendtreff Nandlstadt startete wie gewohnt mit seinem Angebot ins neue Jahr. An zwei Öffnungstagen in der Woche konnten sich Ju-

gendliche von 9 bis 18 Jahren zu den Öffnungszeiten ganz nach ihrer Zeit und Lust im Jugendtreff aufhalten. Und wie schon letztes Jahr war die Kochgruppe jeden Mittwoch ein wichtiger Bestandteil im Jugendtreff-Programm. Zu Beginn des Jahres wurde außerdem der Warhammer-Workshop des Praktikanten Sebastian Hirschbeck zusammen mit einem Ehrenamtlichen fortgeführt und auch das allseits beliebte Jugendtreff-Kino stand wieder auf dem Plan. Beim Fastenmarkt der Gemeinde öffnete der Jugendtreff wie auch sonst für alle Interessierten mit einem Tag der Offenen Tür, für die jüngeren Besucher:innen gab es ein Bastelangebot. Mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen musste der Jugendtreff dann leider ab dem 08.03. schließen. Nur in der Zeit vom 01.09. bis 30.11. stand der Jugendtreff und der offene Treff für einen Öffnungstag mit einem strengen Schutz- und Hygienekonzept den Jugendlichen zur Verfügung, bevor ab dem 01.12. erneut alle Präsenzangebote abgesagt werden mussten.

In Au i. d. Hallertau startete das Jahr auch 2020 mit dem allseits beliebten Kino4Kids, das nun seit einigen Jahren in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde stattfindet. Im Januar, Februar und Oktober gab es für die begeisterten Cineast:innen altersgerechte Filme zur Auswahl. Für den Dezember wurde dann Kino4Kids zu Kreativ-4Kids – der Praktikant Simon Mayer bot seinen Stencil-Workshop als ToGo-Variante an und so konnten sich die Kinder und Jugendlichen ihre weihnachtlichen Schürzen wenigstens zu Hause gestalten.

Ebenfalls im Januar gab es in Au i. d. Hallertau eine Veranstaltung zu den im März anstehenden Kommunalwahlen. Unter dem Titel „Junge Auer reden“ wurden zusammen mit der Kolpingjugend Vertreter:innen der kandidierenden Parteien eingeladen, sich den Fragen von Jugendlichen ab 16 Jahren und Erstwähler:innen zu stellen. Leider war die Nachfrage bei den jungen Menschen der Marktgemeinde nicht sehr groß, die Diskussionen mit den anwesenden jungen Erwachsenen und Kandidat:innen aber dafür nicht weniger spannend und intensiv.

Wie jedes Jahr, bot die Marktgemeinde Au i. d. Hallertau auch 2020 einen Aschermittwoch-Ausflug an. Dieses Mal ging es für 10 Kinder und Jugendliche zum Flughafen nach München. Vom Abenteuerspielplatz ging es durch die Sicherheitskontrolle zu einer Rundfahrt über den Flughafen, die viele spannende Informationen für die Teilnehmenden bot.

Mit dem Lockdown im März mussten auch sämtliche Präsenz-Angebote für Kinder und Jugendliche

abgesagt werden. Neben den gemeindeübergreifenden Aktionen gab es für Au und Nandlstadt ab Ende April Online-Treffs über Zoom. Dort wurde gemeinsam geratscht, gespielt und gebastelt. Mit den Lockerungen im Sommer wurde das Angebot immer weniger angenommen und dann bis zum Ende des Jahres pausiert.

Lange war für die Jugendpflegerin unsicher, ob und in welchem Umfang Ferienspiele in den Sommerferien möglich sein werden. Klar war jedoch nicht nur bei der Jugendpflegerin sondern auch bei den Bürgermeistern und Jugendreferent:innen der beiden Gemeinden, dass es besonders in diesem Jahr Angebote für Kinder und Jugendliche geben muss. Umso größer war die Freude als bekannt wurde, dass Ferienangebote auch in Präsenz möglich sein werden. Mit einem strengen Schutz- und Hygienekonzept, kleineren Gruppen, gezielt ausgewählten Angeboten, ToGo-Paketen und ohne Ausflüge gelang es aber in beiden Gemeinden ein buntes Programm auf die Beine zu stellen.

In den Herbstferien gab es dann für die Auer Familien die erste Auer Rätsel-Rallye. Angepasst an die aktuellen Bestimmungen konnten die insgesamt 13 Gruppen, bestehend aus Geschwistern, Freund:innen oder auch ganzen Familien aus maximal zwei Haushalten, eine spannende Tour durch Au machen. Dreh- und Angelpunkt der Rallye war die Station am Marktplatz, an der es die Rätsel zur jeweils nächsten Station, ein paar Hinweise und Tipps und nach erfolgreichem Abschluss der Rallye natürlich auch eine Urkunde und einen kleinen Süßigkeiten-Preis gab.

Auch beim schulfreien Buß- und Bettag waren leider nur kontaktlose Angebote für die Kinder und Jugendlichen der beiden Gemeinden möglich. Zusammen mit der evangelischen Pfarrerin Sophie Schuster konnte Vroni Golchert mit ihrem Praktikanten verschiedene Bastel- und Actionpakete anbieten, die gerne in beiden Gemeinden angenommen wurden.

Den Abschluss des Jahres bildete ein kleines, aber feines Adventsprogramm. Mit dem ToGo-Angebot des Monats, einem digitalen Origami-Sterne-Basteln, Kreativ4Kids in Au und einer Walk-Through-Weihnachtsfeier im Jugendtreff Nandlstadt konnte ein ganz besonderes Jahr 2020 mit der Hoffnung auf ein einfacheres 2021 gemeinsam beendet werden.

Jugendtreff Langenbach

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie stand die Tür des Langenbacher Jugendtreffs im Jahr 2020 nur vier Monate für Jugendliche offen. Die Jugendlichen konnten den offenen Treff von Januar bis März und im Oktober sowie im November zweimal pro Woche besuchen. Durch die Größe der Räumlichkeiten durften sich dort im Herbst jeweils 10 Jugendliche gleichzeitig aufhalten. Im Rahmen des Langenbacher Ferienprogramms konnte der Jugendtreff zudem

wieder verschiedene Aktionen in den Sommerferien anbieten. Ein Angebot war das Knüpfen von Armbändern, das bei den Mädchen so gut ankam, dass gleich mehrere Bänder für die Arme und Beine geknüpft wurden. Darüber hinaus wurden American Cookies gebacken und buntes Badesalz hergestellt. Weitere Angebote wie Batiken, das Herstellen von Slime oder das Basteln von Weihnachtswichteln, konnten während der Schließzeit als „To-Go-Angebot“ ausgegeben werden.

Die Schließzeit in Langenbach wurde produktiv gestaltet und genutzt. Die Mitarbeiterinnen des Jugendtreffs sind mit Malerarbeiten und der Planung einer neuen Küche tatkräftig vorangeschritten. Die neue Küche wurde durch Spenden an den Verein Jugendtreff Langenbach e.V. finanziert und im Dezember eingebaut. Zwei Räume wurden neu gestrichen und Bilder sowie Zeitungsartikel, die die Entwicklungen des Jugendtreffs im Wandel der letzten Jahre dokumentieren, wurden in Bilderrahmen an die Wand gehängt.

Aber nicht nur hinsichtlich der Einrichtung des Jugendtreffs, sondern auch personell hat es Änderungen gegeben. So sind neben der Leitung auch die drei Mitarbeiterinnen seit November nicht mehr beim Jugendtreff-Verein, sondern beim KJR angestellt. Außerdem verließ Andrea Löffler, die Leitung des Jugendtreffs, den KJR Ende des Jahres aus privaten Gründen. Mitte Dezember wurde Jessica Ginthör (Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin B.A.) eingestellt, die ab Januar 2021 mit 24,75 Stunden als neue Leitung eingesetzt wird.

Attenkirchen und Mauern

Zu Beginn des Jahres starteten die Jugendtreffs in beiden Gemeinden wie gewohnt mit viel Spaß und Kraft ins neue Jahr. An je einem Öffnungstag in der Woche konnten sich Jugendliche von 9 bis 18 Jahren zu den Öffnungszeiten ganz nach ihrer Zeit und Lust im Jugendtreff aufhalten. Während den ersten zwei Monaten kam es zu vielen verschiedenen Angeboten wie Offenen Treffs, Kinoabenden, gemeinsamen Kochen, und Gips-Masken basteln. Zusammen wurden auch schon die ersten Pläne für den Sommer geschmiedet.

Besonders der Jugendtreff im Alten Rathaus Mauern freute sich über neue regelmäßige Besucher:innen. Die Jugendleiter des selbstverwalteten Jugendtreffs Mauern sammelten Anfang des Jahres viele Ideen für Aktionen und Projekte, um wieder mehr Besucher:innen anzuziehen. Zusätzlich erklärten sie sich dazu bereit, für die Nutzer:innen des Jugendtreffs im Alten Rathaus einmal im Monat eine besondere Aktion zu planen. Ein weiteres angedachtes Projekt der Jugendleiter war es, einen Handy/Tabletkurs für Senior:innen anzubieten. Dort sollte es dann auch wie schon in den vergangenen Jahren beim Seniorennachmittag einen Kaffee- und Kuchenverkauf geben. Diese Aktion konnte leider bis heute durch die Covid-19 Pandemie nicht stattfinden.

Sowohl die Jugendtreffs beider Gemeinden sowie auch die Selbstverwaltung in Mauern mussten Anfang März ihre Türen zunächst schließen. Ab April wurde für jede Gemeinde einmal wöchentlich ein Online Jugendtreff über Zoom angeboten, bei dem sich Jugendliche digital treffen konnten, um gemeinsam Spiele wie „Wer bin ich“, „Stadt Land Fluss“ und ähnliches zu spielen. Nach einer kurzen Osterpause bekam die Jugend in beiden Gemeinden zusätzlich die Möglichkeit, an einem gemeindeübergreifenden Digitalen Spieletreff teilzunehmen. Gelegentlich wurden auch digital Bastelangebote wie ein Muttertags-Blumenstrauß aus Klopapier angeboten. Die Pfingstferien wurden durch das gemeindeübergreifende Pfingstferienprogramm der Gemeinden Attenkirchen, Au i. d. Hallertau, Mauern und Nandlstadt gut gefüllt.

Kurz vor den Sommerferien gab es im Rahmen der Bachelorarbeit der Jugendpflegerin eine umfassende Jugendumfrage an der sich knapp 33% aller jungen Menschen im Alter von 9-18 Jahren des Gemeindegebietes Attenkirchen beteiligten. Es sollte herausgefunden werden, welche Bedürfnisse Jugendliche in Attenkirchen haben und inwieweit diese bereits erfüllt werden. Durch die Ergebnisse der Befragung sollte der Entwicklungsprozess der Gemeindejugendarbeit unterstützt, und die Angebote der Jugendarbeit noch attraktiver und bedarfsorientierter gestaltet werden.

Neben den bereits beschriebenen gemeindeübergreifenden Sommerferienangeboten war das Feri-

enspiele Team in Attenkirchen den ganzen Sommer über aktiv und verteilte zahlreiche To-Go Bastel-, Back-, und Bau-Pakete an interessierte Kinder und Jugendliche.
Im Laufe des Jahres wurde zunehmend deutlich, dass das derzeitige Stundenkontingent der Gemeindejugendpflege in beiden Gemeinden nicht ausreicht, um den Bedürfnissen der Jugendarbeit vor Ort gerecht zu werden. Nach einer Bedarfsermittlung sowie Vorgesprächen mit den Bürgermeistern und Jugendreferent:innen entschieden sich im Oktober beide Gemeinderäte dazu, die Stunden der Jugendpflegerin ab Januar 2021 von 9,75 Wochenstunden auf 15 Wochenstunden zu erhöhen.
Mitte Oktober war es schließlich so weit, dass in beiden Gemeinden die Jugendtreffs mit einem individuell erstellten Hygiene-, Infektions- und Gesundheitskonzept wieder öffnen konnten. Während sich die Besucher:innen des Jugendtreffs Mauern darüber freuten, während der Schließung einen neuen Kicker und ein neues Sofa bekommen zu haben, freute sich der Jugendtreff Attenkirchen nach der langen Schließung über viele neue Besucher:innen, geriet aber bereits am zweiten Öffnungstag an die, durch Corona eingeschränkte, Teilnehmergrenze. In den Herbstferien konnte ein Halloweenkino im Theatersaal der Grundschule stattfinden, um mehr Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen.
Am ersten November mussten die Türen der Jugendtreffs beider Gemeinden wieder schließen. So wurde kurzfristig zurück auf digitale Treffen gewechselt. Besonders die gemeinsamen Spielrunden wurden von den Jugendlichen sehr geschätzt und gut besucht. Diese füllten gemeinsam mit gemeindeübergreifenden Bastelprojekten wie z.B. „Orgigami-Stern-Basteln“ das Jugendtreffprogramm beider Gemeinden im November und Dezember. Zu Weihnachten wurde zu einer digitalen Weihnachtsfeier eingeladen, zu der jede:r Teilnehmer:in ein Paket Snacks und eine kleine Überraschung geliefert bekam. Mit diesen Snacks parat, wurde sich einem Weihnachtsquiz gewidmet.
Der 2019 neu errichtete Dirtpark Mauern wurde auch 2020, vor allem in den warmen Monaten, täglich gut genutzt. Die Baugruppe des Dirtparks kümmert sich gut um die Instandhaltung ihres Geländes und meldete sich bei Fragen und Unklarheiten bei der Jugendpflegerin. Sie steht den Jugendlichen sowohl bei Problemen, zur Streitschlichtung und als Bindeglied ins Rathaus zur Verfügung.

5 Arbeitskreise und Vertretungen

Der KJR Freising ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien vertreten:

AK Jugendzentren

Als Vertreterinnen des KJR und der jeweilig angegliederten Jugendtreffs nahmen die Gemeindejugendpflegerinnen Vroni Golchert und Lena Landenberger auch 2020 am Arbeitskreis der Jugendzentren zusammen mit der Kommunalen Jugendarbeit teil. Durch die Zusammenarbeit werden jedes Jahr gemeinsame Projekte für die Gemeinden und Städte im Landkreis Freising organisiert und umgesetzt. Die fachlichen Netzwerke bieten einen Austausch unter erfahrenen Kolleg:innen und gewährleisten eine professionelle und fachlich fundierte Arbeit insbesondere auch für die Jugendtreffs in den Gemeinden. Im Jahr 2020 war dieser Austausch besonders wichtig – welche Bestimmungen gelten aktuell, was heißt das für die Jugendarbeit vor Ort und wie wird das alles in den jeweiligen Gemeinden umgesetzt? Viele Fragen auf die gemeinsam in digitalen Treffen nicht nur Antworten und Lösungsmöglichkeiten gesucht, sondern auch kreative Wege der Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt und Erfahrungswerte geteilt wurden.

AK Mädchen

Als Vertreterin des Kreisjugendring nahm Lena Landenberger seit April alle 7-8 Wochen regelmäßig an den Treffen des AK Mädchen des Landkreis Freising teil. Dieser Arbeitskreis ist eine Plattform für geschlechtsspezifische Arbeit, über die verschiedene Projekte für Mädchen und junge Frauen geplant und durchgeführt werden. Der alljährliche Berufetag, an welchem Mädchen und Jungen geschlechtergetrennt für Ausbildungsberufe sensibilisiert werden sollen, die selten vom eigenen Geschlecht ausgewählt werden oder in denen konkret Fachkräftemangel herrscht musste dieses Jahr leider aus-fallen. Zum Weltmädchentag organisierte der AK Mädchen einen kleinen Spaziergang vom Marienplatz hin zum Wasserturm in Freising und verpasste dabei verschiedenen Straßen für einen Tag neue Namen. Die Straßen wurden nach Frauen benannt, welche besondere Leistungen in ihrem Leben erbracht haben, oder sich besonders für bestimmte Themen eingesetzt haben. Im September beschäftigten sich die Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises mit dem Thema Queer/ Diversität im Arbeitskontext und ließen sich von einem Referenten von Diversity München diesbezüglich schulen.

AK Jugendpfleger:innen

Als Teamleitung der Gemeindejugendpflegerinnen nahm Vroni Golchert an den regulär dreimal (2020 nur zweimal) jährlich stattfindenden Treffen der Jugendpfleger:innen in den Landkreisen Freising und Erding auf Initiative der kommunalen Jugendpflege Freising teil. Dort werden vor allem strukturelle Themen auf Ebene der Zusammenarbeit zwischen Jugendpfleger:innen und den Kommunen diskutiert, um einheitliche, fachliche Standards in der Jugendpflege landkreisweit zu erreichen.

AK Prävention UAK Sucht

Der KJR nimmt regelmäßig an den tagenden Netzwerktreffen des UAK Suchtprävention teil. Diese haben zum Ziel, einen fachlich roten Faden zu bieten, an dem sich die Akteure der Prävention im Landkreis Freising bei der Entwicklung ihres gesundheitsfördernden Handelns orientierten können. Damit gilt es, die Präventionsarbeit in Schulen, auf Veranstaltungen und im Bereich des präventiven und gesetzlichen Jugendschutzes zu fördern. Dieses entstandene Netzwerk für Gesundheitsförderung/ Prävention und Jugendschutz setzt sich zusammen aus Mitarbeitenden im Amt für Jugend und Familie, Gesundheitsamt, Beratungsstellen, Jugendsozialarbeit an Schulen, Polizeiinspektionen, Krankenkassen, Streetwork und Kreisjugendring. Durch die Zusammenarbeit werden gemeinsame Projekte im Landkreis Freising organisiert und umgesetzt.

6 Veranstaltungen und Projekte 2020

Schulungen / Ausbildungen

Neue Tutor:innen für´s JoHo

(23./24 September)

Die 25 engagierten Tutor:innen des Josef Hofmiller Gymnasiums aus den 9. und 10. Klassen unterstützen ehrenamtlich die neuen Fünftklässler:innen bei der Einfindung in den Schulalltag. Sie organisieren das Kennenlernen, Spieletage oder ganze Ausflüge.

Um auf diese Aufgaben gut vorbereitet zu sein organisierte die verantwortliche Lehrerein, Sabine Vogt, eine Ausbildung vom Kreisjugendring Freising.
In dieser Fortbildung erlernten die Schüler:innen grundlegendes Wissen zur Kommunikation und Aufsichtspflicht und konnten ihre Kompetenzen im Projektmanagement verbessern. Das dreiköpfige Team vom Kreisjugendring Freising stand ihnen zwei volle Tage mit Rat und Tat zur Seite und schulte die angehenden Tutor:innen bezüglich ihrer neuen Aufgaben. Dazu gehörte ebenfalls sich in die jüngeren Schüler:innen hineinzuversetzen um ihre Wünsche zu erkennen und zu verwirklichen.
Jede Schule in der Stadt und im Kreis Freising kann die Tutor:innenausbildung buchen und somit die Schüler:innen fortbilden.

Workshops

Stay @ Home – Come together

(23. Mai)

Unter dem obenstehenden Motto fand 2020 der erste Juleica-Workshop übers Internet statt. Die Teilnehmenden konnten von Zuhause aus an der Schulung teilnehmen und mussten sich lediglich anmelden und einloggen. Thematisch stand die Frage im Vordergrund „Wie können wir trotz Corona Jugendarbeit machen?“ Referent Niklas Trentmann von der DPSG zeigte den Teilnehmenden zusammen mit dem KJR Pädagogen diverse Möglichkeiten zur kontaktlosen Jugendarbeit. Darunter waren unter anderem „remote“ Gruppenstunden, bei denen man Online-Spiele spielt oder sich mit ein wenig Vorbereitung zum Kochen treffen kann. Natürlich gab es auch Programmpunkte, die die Jugendlichen trotz der Pandemie raus in die Natur bringen, so starteten die Jugendleiter:innen eine Schnitzeljagd, die mit Hilfe vom Internet, aber auch vor Ort gelöst werden konnte. Eine weitere große Rolle spielten die verschiedenen Möglichkeiten zur Durchführung von digitaler Jugendarbeit. Diverse Programme wurden vorgestellt und aufgearbeitet.

Förderabend

(11. Mai)

Am 11. Mai 2020 bekamen die Mitgliedsverbände des Kreisjugendrings Freising die Chance sich über aktuelle Förderangebote und auch die Juleica (Jugendleiter-Card) zu informieren.
Raphaela Hofmann und Lennart Bagert standen zu diesem Zweck zur Verfügung und beantworteten alle Fragen.
Da diese Veranstaltung erstmals digital stattfand, konnten Förderanträge besser erklärt werden und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit das Ausfüllen gleich auszuprobieren.

Zero Waste in der Jugendarbeit

(Dezember 2020)

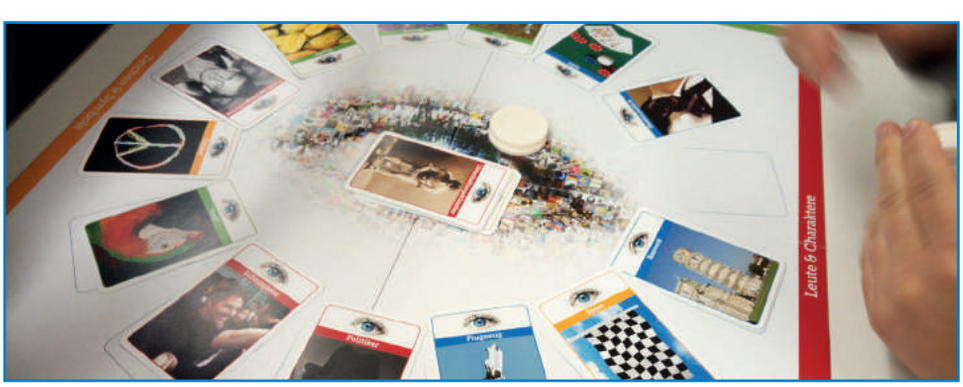
Immer mehr Menschen wollen nachhaltiger leben. Eine Bewegung daraus ist Zero Waste. In einem zweiteiligen Workshop zu diesem Thema haben wir den Teilnehmer:innen die Möglichkeit geboten sich noch intensiver mit dem Thema Müllvermeidung auseinanderzusetzen. Veranstaltet durch den Kreisjugendring, in Zusammenarbeit mit Stephanie Meier, von der Katholischen Jugendstelle Rosenheim, fand dieser Workshop noch im Dezember online statt.
Bei dem ersten Termin lernten alle Teilnehmenden Grundlegendes zu Zero Waste, was das genau ist, woher das ganze stammt und warum diese Bewegung entstand. Auch wurden hier Infos über das Müllaufkommen in Freising gegeben. In gemeinsamen Diskussionen wurden Alternativen zu Verpackungsmüll vorgestellt und erarbeitet, um dann einsteigen zu können, was ich als Jugendleiter:in in meinem Verband, bzw. Verein, umsetzen könnte. Hier wurden Ideen in Kleingruppen gesammelt und dann zusammengetragen. Von einfachen Umsetzungen, wie beim Einkaufen für Gruppenstunden, den Müll zu vermeiden, über Upcycling Ideen mit Dosen, bis hin zu geplanten Ausflügen zu Reparaturcafés, um die Mitglieder zu sensibilisieren, wurden zahlreiche Möglichkeiten zusammengetragen. Mit der Aufgabe, sich ein eigenes Projekt für den Verband zu überlegen, endete der erste Teil.
Der zweite Termin fand dann nach den Feiertagen im Januar statt. Hier wurden zu Beginn alle Projekte zusammengetragen und Ideen und Verbesserungsvorschläge gesammelt. Beispiele hierfür waren, eine Radtour zu regionalen Anbieter:innen, welche müllfreies Einkaufen möglich machen, um zum Schluss Kaiserschmarrn zu kochen, oder die Mülltrennung an Badeseen voranzutreiben. Danach erklärte der Referent Moritz Strey noch genaueres zur Problematik von Müll, wie Mikroplastik in Ozeanen oder die umweltschädliche Schöpfung von Aluminium. Nach der Mittagspause wurde dann stärker auf das Thema „Zero Waste Zeltlager“ eingegangen. Moritz konnte hier aus seiner jahrelangen Erfahrung bei der DPSG den Teilnehmer:innen anhand praktischer Beispiele, viele Alternativen anbieten. Mit diesem Wissen erarbeiteten dann Kleingruppen Projekte für ein Zero Waste Zeltlager, damit man den Teilnehmer:innen etwas mitgibt, was man direkt umsetzen kann.

Freizeit und Kultur

Spiel mit!-Spieletage im Landkreis Freising

(Brett)Spielfieber? Spielspaß!

Auch 2020 wurde unsere erfolgreiche Reihe der Spieletage fortgesetzt. Den Start gab es – mittlerweile traditionell – in Paunzhausen. Am ersten Februar 2020 zusammen mit dem Arbeitskreis Jugend der Gemeinde Paunzhausen gelang erneut ein toller Tag mit über 300 Spielen. Weitere Spieletage waren geplant, konnten aber leider nicht stattfinden.



Zirkuswoche

(10.-14. August)

Durch die erschwerten Reisebedingungen und die somit ausgefallene internationale

Bayerischer Jugendring

Begegnung des Kreisjugendrings 2020 wurden Kapazitäten geschaffen, die es erlaubten in diesem Sommer etwas Neues zu wagen. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt in Form der kommunalen Jugendpflege und gefördert durch BJR und das Kultusministerium, hatten 17 Kinder im Alter von 8-11 Jahren eine tolle Ferienwoche. So wurde unter dem Thema „Zirkus“ eine komplette Ferienbetreuung (8-16 Uhr) gestellt, bei der sich 6 Betreuer:innen um die Kinder von Eltern kümmerten, die ihren Jahresurlaub bereits eingebracht hatten.
Zusammen mit dem Circus Feraro, welcher im Kreis Freising sein Winterlager hat, konnten die Teilnehmenden lernen, wie es ist ein Zauberer, eine Schlangentänzerin oder ein Clown zu sein. Gemeinsam entwickelten sie in der Woche neben tollen Basteleien und wilden Wasserspielen ein umfangreiches Zirkusprogramm, welches zum krönenden Abschluss der Woche den Angehörigen der Kinder vorgeführt werden konnte.
Wir möchten uns hier

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

nochmals herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem Circus Feraro und allen Betreuer:innen bedanken.

Adventskalender

(1.-24. Dezember)

Die Vorweihnachtszeit bekam vom KJR in diesem Jahr besondere Beachtung. Damit sich gerade in dieser Zeit, in der normalerweise viele Treffen mit Freund:innen und Familien anstehen, keiner allein fühlt wurde über die Social Media Kanäle des KJR und der Gemeinden ein Adventskalender gestartet. Die Beiträge, eine bunte Mischung aus verschiedensten weihnachtlichen Ideen, erstellten der aktuelle Semesterpraktikant und die Mitarbeiter:innen aus der gemeindlichen Jugendpflege. So gab es mehrere Backrezepte, tolle Musiktipps, kleine Basteleien und Geschenke für die Seele.

Arbeitskreis Jugendpolitik

Fish Bowl Diskussion

(1. März)

Zur anstehenden Landratswahl veranstaltete der AK Jugendpolitik des Kreisjugendrings erneut eine Fish-Bowl Diskussion. Dieses Format ist beim KJR mittlerweile schon eine Traditionsveranstaltung, bei der Jugendliche direkt mit den Kandidat:innen in die Diskussion gehen können und hat daher viele Vorteile gegenüber einer klassischen Podiumsdiskussion.
Die über 200 Gäste nutzten ihre Möglichkeiten voll aus und befeuerten die Landratskandidat:innen Manuel Mück (CSU), Herbert Bengler (SPD), Tobias Weiskopf (FDP), Helmut Petz (Freie Wähler), Franz Scholz (AfD), Birgit Mooser-Niefanger (Freisinger Mitte) und Robert Wäger (Grüne) fast drei Stunden lang mit Fragen. Ein Teil der Zuschauer:innen bezog klar Positionen gegen AfD Mann Scholz und es kam mitunter zu heftigen Diskussionen.

Jugendpolitikforum

China – Gefahr oder Chance für Europa? (30. Juni)

Der Arbeitskreis Jugendpolitik führte auch seine Veranstaltungsreihe „Jugendpolitikforum“ fort. Hierbei können Jugendliche direkt mit Expert:innen und Politiker:innen ins Gespräch gehen und bei den Themenabenden spannende Gespräche führen. Leider konnte dieser Abend 2020 nicht wie gewohnt in der gemütlichen Kneipenatmosphäre des Furtnerbräus stattfinden, sondern nur online.
Dennoch besuchten 30 Interessent:innen die Veranstaltung, bei der Dr. Sabrina Weithmann (Expertin für den chinesischen Markt) und Markus Rinderspacher (Europapolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion) zum genannten Thema referierten. Die Diskussionen gingen bis weit in den Abend hinein.

Praktikumsbericht von Simon

Wow, ein halbes Jahr ist nun schon wieder vorbei. Zu Beginn dachte ich noch, wie lange das wohl dauern wird und jetzt habe ich in zwei Tagen mein Praktikum beendet.
Ich konnte trotz der vorherrschenden Situation mein Praktikum wie besprochen Ende September beginnen. Gleich zu Beginn durfte ich mit Lennart und Lena am Josef-Hofmiller-Gymnasium eine Schulung für Tutor:innen anleiten. In den ersten Wochen durfte ich alle Kolleg:innen aus dem Team, die Jugendtreffs und die Geschäftsstelle kennenlernen. Zur Einarbeitung gehörte auch das Kennenlernen der verschiedensten Arbeitskreise, denen ich in den nächsten Monaten beiwohnen konnte, wie der AK JUZ, AK Jugendpflege, AK Berufetag oder dem AK Jugendpolitik. Ich unterstützte alle Mitarbeiter:innen in ihren Planungen für verschiedenste Angebote, wie Halloweendeko basteln, Marktrally durch Au, Social Media Werbung für die Lange Nacht der Demokratie oder Ausarbeitung von Förderanträgen.
Nach den ersten Wochen der Einarbeitung bekam ich dann auch meine eigenen Projekte, welche ich planen und umsetzten sollte. Eines war ein Workshop für die Gemeinden zum Thema „Stencil-Druck“, über welches ich auch meine Projektarbeit geschrieben habe. Dabei durften die Kinder und Jugendlichen Stoffbeutel mit verschiedensten Schablonen selbst bedrucken. Leider konnte der Workshop nur in einer Gemeinde in Präsenz stattfinden, denn für die anderen Termine galten dann schon strengere Hygienemaßnahmen. Das bedeutete für mich, dass ich mir etwas Neues ausdenken musste, wie ich das Projekt trotzdem anbringen kann. Somit haben wir für die übrigen Gemeinden den Workshop als Kreativangebot ToGo angeboten. Dass die Regelungen verschärft wurden, bedeutete auch, dass wir die Angebote in den Gemeinden allgemein umändern mussten. Hierbei unterstützte ich Lena und Vroni dabei, die Angebote online stattfinden zu lassen, wie zum Beispiel eine Quiznight, für die ich das Quiz entworfen habe. Weitere Onlineangebote waren noch der gemeindeübergreifende Spieleabend, bei dem alle fünf Gemeinden teilgenommen haben oder kreative Bastelstunden. Ebenfalls durfte ich die ToGo-Angebote für November und Oktober organisieren. Ein weiteres, größeres Projekt war der Workshop mit dem Thema „Zero Waste in der Jugendarbeit“. Dabei habe ich zusammen mit dem Referenten Moritz und der Kooperationspartnerin Stephanie eine Fortbildung entworfen, bei der man versuchte Jugendleiter:innen und Interesserte für das Thema Müllvermeidung zu sensibilisieren.
Alles in allem kann ich nur sagen, dass es eine wahnsinnige, bereichernde Arbeit war, in der ich viel neues über ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit und viele neue Eindrücke sammeln konnte. Ich konnte meine eigenen Interessen mit einbringen, sei es in den Projekten oder in kleineren Angeboten für Kinder und Jugendliche und meine eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen. Zum Schluss kann ich nur sagen, dass mit einem solch klasse Team die Zeit wie im Flug vergeht.

Praktikumsbericht von Katrin

Hallo, ich bin Katrin ich gehe auf die Realschule Gute Änger und hab im Oktober mein Schulpraktikum beim KJR gemacht.
Am ersten Tag habe ich eine kleine Einführung in den Kreisjugendring bekommen, im Anschluss durfte ich ein wenig recherchieren und eine kleine PowerPoint über den KJR erstellen. Danach überlegte ich mir ein paar Ideen für die Wiedereröffnung der Jugendtreffs Attenkirchen am Freitag, welcher aufgrund von Corona leider seit März geschlossen war.
Am Dienstag planten wir das Projekt für Freitag und fuhren nach Attenkirchen um nach vorhandenen Materialien zu suchen.
Am Mittwoch kauften wir für die To-Go-Angebote Oktober ein, welche eine kleine Tüte mit Bastelmaterial und Anleitungen sind. Abends fuhren wir dann noch zum Arbeitskreis Jugendpolitik. Außerdem durfte ich noch einen Instagram-Post als Werbung für Freitag erstellen.
Am Donnerstag bekam ich am Anfang eine kleine Einführung in die Bearbeitung von Förderanträgen und dann bereiteten wir die ToGo-Angebote vor und planten den Rest für Freitag. Abends kam dann die Absage für das Projekt am Freitag, aufgrund von zu wenigen Anmeldungen.
Am Freitag habe ich diesen Bericht geschrieben und ein paar Sachen einsortiert. Dann habe ich die ToGo Angebote einmal gebastelt. Am Ende haben wir noch eine kleine Feedbackrunde gemacht.

7 Jugendzeltplatz / Service und Verleih

in der Gemeinde Haag an der Amper

Auf dem Jugendzeltplatz fand 2020 nur die Ferienbetreuung in den Sommerferien in Kooperation mit dem Amt für Jugend und Familie und dem Zirkus Feraro tagsüber statt. Übernachtungen waren nicht möglich. Unsere Platzwarte haben den Zeltplatz trotzdem gehegt und gepflegt, was aufgrund des enorm wachsenden Rasens, der sich in diesem Jahr voll entfalten konnte eine Herausforderung war.

Infos zum Jugendzeltplatz

Seit Mai 1998 gibt es den Jugendzeltplatz Mittermarchenbach, der in der Gemeinde Haag a. d. Amper im landschaftlich wunderschönen Marchenbachtal liegt.
Der Zeltplatz besteht aus zwei Wiesenterassen für jeweils rund 50 Personen mit je einer Feuerstelle, einem Versorgungshaus mit Allzweckraum (mit Küchenzeile), Kühlschränken, Lagerregalen, Duschen, WCs und einem Waschraum für körperbehinderte Menschen, der angrenzende Badeweiher und die Spielwiese dürfen genutzt werden.
Der Zeltplatz darf ausschließlich von Kinder- und Jugendgruppen mit mindestens einem:r verantwortlichen Jugendleiter:innen genutzt werden.
Buchung über die Geschäftsstelle maria.wildgruber@kjr-freising.de
Jugendzeltplatzwarte: Herbert Steiner Junior und Herbert Steiner Senior.

Service und Verleih

Der Kreisjugendring verleiht eine Videokamera, einen Beamer, eine Leinwand, Spiele, Hockerkocher, Kochtöpfe und Pfannen, zwei Floßbausets mit Schwimmwesten und Paddel, ein mobiles Spinnennetz, Bierbänke und -tische zur Nutzung auf dem Jugendzeltplatz.
Informationen und Buchung in der Geschäftsstelle bei Maria Wildgruber. Maria ist vormittags am Montag, Dienstag und Donnerstag zu erreichen.

8 Förderung der Jugendarbeit

Förderrichtlinien des Kreisjugendring Freising

§ 1 Mitarbeiter*innen-Ausbildung
§ 2 Jugendbildungsmaßnahmen
§ 3a Jugendfreizeitmaßnahmen, Lager, Fahrten
§ 3b Überregionale Veranstaltungen / Fahrten von besonderer verbandlicher Bedeutung
§ 4a Internationale Jugendbegegnung - Auslandsfahrten
§ 4b Internationale Jugendbegegnung - Betreuung von ausländischen Jugendgruppen
§ 5 Jugendleiter*in-Pauschale
§ 6 Starthilfe für neue Kinder- und Jugendgruppen
§ 7 Geräte, Materialien, Investitionen
§ 8 Modellförderung
§ 9 Spiele- und Aktionstage

Zuschussanträge für die Förderung durch den KJR Freising werden mit verschiedenen Formularen gestellt. Diese Formulare sowie die Förderrichtlinien gibt es zum Download unter www.kjr-freising.de.
Für Nachfragen und Unterstützung bei der Erstellung von Förderanträgen stehen Raphaela Hofmann oder Claudia Nertinger zur Verfügung

Der Kreisjugendring Freising fördert die Jugendarbeit im Landkreis Freising nach seinen Förderrichtlinien mit Mitteln des Landkreises Freising. Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle beraten Jugendgruppen bezüglich der Förderung und bearbeiten die Förderanträge – die endgültige Entscheidung trifft jedoch der Förderausschuss - er besteht aus 4 Vorstandsmitgliedern und Stellvertretenden.
Seit2019kanndieJugendleiter:innen pauschale von jedem:r Jugendleiter:innen selbst beantragt werden. Im Jahr 2020 wurden nur 20.954 Euro an Fördergeldern ausbezahlt. Die Ursache dafür liegt darin, dass – coronabedingt – fast keine Freizeiten und Fahrten stattfinden konnten.Wir bedanken uns vor allem beim Landkreis für die Zurverfügungstellung der Fördergelder und damit die Unterstützung der vielen sehr aktiven Jugendverbände im Landkreis!

Verteilung der Förderung seit 2011:

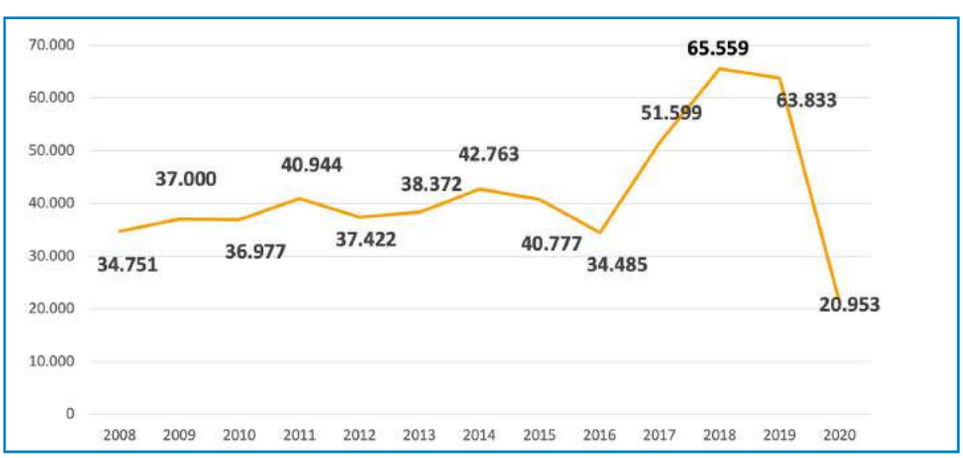
§	Förderbereiche	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
1,2	Bildungsmaßnahmen	1.533	3.059	1.914	1.602	1.757	4.181	2.449	754	636
3	Freizeiten, Lager, Fahrten	20.925	20.806	25.854	23.704	18.127	25.552	37.045	37.131	2.257
4	Internationale Jugendbegegnungen	0	-	508	1.959	-	0	594	0	0
5	Jugendleiter/in-Pauschale	5.550	6.950	6.450	6.450	6.600	12.210	18.240	14.480	12.000
6	Starthilfe für neue Gruppen	110	110	0	0	220	330	220	0	0
7	Investitionszuschüsse	5.603	4.603	5.937	4.057	5.279	7.426	4.511	9.168	4.521
8	Modellförderung	2.001	1.245	0	1.005	302	0	0	0	1.540
9	Spiele- und Aktionstage	1.700	1.600	2.100	2.000	2.200	1.900	2.500	2.300	0
	Gesamt	37.422	38.372	42.763	40.777	34.485	51.599	65.559	63.833	20.954

Mitglieder Förderausschuss

Mitglieder:
Stephanie Fuß - (Vorsitzende)
Ursula Delgado Rodriguez
Wendelin Hege
Carolin Plötz

Stellvertreter:
Roman Bittrich
Theresa Rudolph

Entwicklung der Föderung der Jugendverbände



9 Medienspiegel

Allgemeine Presseberichte 2020

Unser Jahresbericht wird jedes Jahr umfangreicher. Das zeigt, wie aktiv wir im KJR sind.
Um etwas Papier zu sparen und Dopplungen zu vermeiden haben wir den Pressespiegel ein bisschen reduziert.

Süddeutsche Zeitung vom 02. März 2020

NR. 51, MONTAG, 2. MÄRZ 2020

Volles Oberhaus im Freisinger Lindenkeller: Die Landratskandidatin und die -kandidaten diskutieren mit engagierten jungen Leuten. FOTOS (2): MARCO EINFELDT

Im Goldfischglas

Mehr als 200 junge Leute diskutieren bei einer spannenden Veranstaltung des Kreisjugendrings und der SZ offen und interessiert mit den Landratskandidaten. Mit der AfD allerdings wollen die meisten nicht reden

VON PETER BECKER

Freising – Persönliche Idole mögen die Kandidaten für das Amt des Landrats im Landkreis Freising unterschiedliche haben. Ihre Ideen, den Landkreis Freising in manchen Dingen, wie etwa dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) weiter nach vorne zu bringen, ähneln sich im Gegensatz dazu. Das wurde am Sonntagabend während einer Podiumsdiskussion

des Kreisjugendrings (KJR) und der *Freisinger SZ* mit den Landratskandidaten rasch klar. Bisweilen mussten diese aber schlichtweg passen. So zum Beispiel bei der Frage eines jungen Feuerwehrmannes, wie sie denn die Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen tagsüber stärken wollten. Die sei nämlich in den kleinen Orten nicht durchgängig gegeben.

Sicher mit die wenigste Redezeit in der nach der Fishbowl-Methode konzipierten Diskussionsrunde hatte AfD-Kandidat Franz Scholz. Sein Vorbild sei Franz Josef Strauß, bekannte er. Jedes Mal, wenn er eine Antwort auf eine Frage gab, standen sofort Jugendliche auf, die ihm Schilder entgegen reckten. „Aufstehen gegen Rassismus" und „Keine demokratische Diskussion mit Antidemokraten" waren Parolen, die auf diesen zu lesen waren. Im „offenen Schlagabtausch" beanspruchte Tobias Weiskopf (FDP), der den Allershausener Bürgermeister Rupert Popp und den früheren Landrat Michael Schwaiger als Vorbilder nannte, die gesamte Redezeit von zwei Minuten, um sich mit Scholz nicht über das Thema Asyl unterhalten zu müssen.

Einig waren sich die Kandidaten, dass in den kommenden sechs Jahren einiges beim ÖPNV geschehen müsse. Expressbusse, Ruftaxis und entsprechende Apps, die über Anschlüsse und Abfahrtszeiten informieren, sind Vorschläge, die der Kreistag bereits abarbeitet oder welche die Kandidaten in ihren Programmen proklamieren.

Aufstehen gegen Rechts: Teile des Publikums machen bei der Fishbowl-Diskussion von KJR und Freisinger SZ deutlich, dass Rassismus in ihrer Welt keinen Platz hat.

Herbert Bengler (SPD), der als seine Vorbilder Willy Brandt und seine Großeltern nennt, die wegen ihrer politischen Überzeugung von den Nationalsozialisten im Dachauer Konzentrationslager gesperrt wurden, will Zolling, Haag und Langenbach busmäßig an den Flughafen anschließen. Manuel Mück (CSU), sein Vorbild sind ebenfalls seine Großeltern, denkt über die Landkreisgrenzen hinaus. Die Expressbusse sollen über die Landkreisgrenzen hinweg Richtung Pfaffenhofen oder Dachau fahren.

Die dritte Startbahn will ein Jugendlicher endlich begraben. Helmut Petz (FW), er nennt den Philosophenkaiser Marc Aurel als sein Vorbild, musste sich des Vorwurfs erwehren, seine Gruppierung habe den Widerstand gegen die Flughafenerweiterung verraten. „Das Moratorium ist ein Kompromiss und kein Verrat", betonte er. Robert Wäger (Grüne), dessen Idol Lebenshilfegründer Tom Mutters ist, will Radschnellwege durch den Landkreis initiieren. Was etwa die Freisinger Innenstadt anbelangt, müssten alle aufeinander Rücksicht nehmen. Birgit Mooser-Niefanger (FSM), eines ihrer Idole ist der Architekt Carlos Murena, will in Sachen Radwegebau ebenfalls „Gas geben und Dinge zu Ende bringen".

Die 130 Millionen, welche die Freisinger Westumfahrung kostet und an deren Kosten der Landkreis ebenfalls beteiligt ist, hätte ein Jugendlicher lieber in nützlichere Dinge gesteckt. Mück bestand aber darauf, dass die Umgehung „richtig und wichtig" sei. Petz kritisierte, dass die Planung nur Stückwerk sei und die Engpässe nur eine Hausnummer weiter verschiebe.

Süddeutsche Zeitung vom 03. März 2020

Zweieinhalb Stunden plus x

Jugendliche diskutieren auch nach dem Ende der Veranstaltung noch engagiert weiter

Freising – Zweieinhalb Stunden dauerte die Diskussion der Jugendlichen mit den Landratskandidaten, ungefähr 30 Fragen kamen von den jungen Leuten im Publikum: Nachhaltigkeit, Mobilität, Demokratie und Schule waren nur einige Themen. Dann ging es vor den Türen des Lindenkellers weiter: Welcher Kandidat hat am meisten überzeugt, waren die Antworten konkret genug? Und vor allem: Waren die Stellungnahmen zum wahrscheinlichen Einzug der AfD in den Kreistag klar und deutlich?

Für Max, 19, aus Marzling, hätte die AfD an der Podiumsdiskussion gar nicht teilnehmen müssen. „Ich finde es gut, dass die Landratskandidaten zum Schluss klare Kante gegen Rechts gezeigt haben, das ist sehr positiv. Aber ich hätte die AfD nicht eingeladen, der AfD soll keine Bühne angeboten werden", sagt er. Michael aus Freising, 21, der den Kandidaten der Sozialdemokraten, Herbert Bengler, am überzeugendsten fand, ist anderer Meinung. „Der Kandidat der AfD war gar nicht vorbereitet, seine Argumentation schwach. Insofern war es vielleicht sogar gut, dass er dabei war: Dann konnten alle sehen, dass er definitiv der falsche Kandidat für das Landratsamt ist". Auch Franka, 19, aus Freising, fand es wichtig, dass die anderen Landratskandidaten sich klar gegen eine Zusammenarbeit mit der AfD positioniert haben. Überzeugend fand sie die Kandidatin der FSM – und einzige Frau in der Runde – Birgit Mooser-Niefanger, entschieden hat sie sich aber noch nicht. „Hauptsache nicht AfD und CSU", sagt sie. Für Jonas, 21, ist hingegen Tobias Weiskopf (FDP) der Kandidat, der bei der Diskussion am Sonntagabend am meisten überzeugt hat. „Er ist engagiert und authentisch", sagt er.

„Die Antworten waren häufig ziemlich vage", kritisiert Jim aus Marzling

Unterschiedliche Meinungen gibt es auch in Bezug auf die Vorschläge der sieben Landratskandidaten. Konstantin, 17, fühlt sich gut informiert und findet, dass sie ihre Konzepte gut und vor allem konkret präsentiert haben, Luisa, 19, aus Freising hätte sich hingegen „konkretere Antworten" gewünscht. So auch Jim, 19, aus Marzling: „Die Antworten waren häufig ziemlich vage. Die Landratskandidaten haben mit Meinungen und nicht mit konkreten Ideen und Vorschlägen geantwortet". Welche Antworten er sich gewünscht hät-

Süddeutsche Zeitung vom 03.März 2020

Klare Kante, klare Forderungen

Junge Leute lassen sich bei der Fishbowl-Diskussion von Kreisjugendring und Freisinger SZ die Ideen der Landratskandidaten erklären und sparen nicht an Kritik. Mit Nachdruck fordern sie eine Abgrenzung von der AfD ein

VON FRANCESCA POLISTINA

Freising – Dann setzte sich eine junge Frau in die Runde und rief die Landratskandidaten und das ganze Publikum auf, gegen Rechtsextremismus und Rassismus aufzustehen. Was in Hanau passiert sei, sei für unsere Gesellschaft inakzeptabel, konkrete Maßnahmen seien jetzt gefragt. „In der Politik wird viel geredet, nun wollen wir auch die Taten sehen", sagte sie. Der ganze Saal stand auf – auch der Landratskandidat der AfD, Franz Scholz, machte mit, viele zeigten sich darüber empört. Denn im letzten Teil des Abends ging es überwiegend um Demokratie und das Verhältnis zur AfD. Die jungen Menschen im Saal forderten von den Landratskandidaten klare Stellungnahmen, diese wiederum zeigten sich einig: Eine Zusammenarbeit mit der AfD wird es nicht geben. Die „Zeit der Taten", wovon die Rede war, wird am 15. März mit dem wahrscheinlichen Einzug der AfD in den Kreistag beginnen.

Es ging vor allem um Klima, Mobilität, Bildung und Demokratie

Es ging vor allem um Klima, Mobilität, Bildung und Demokratie in der Fishbowl-Diskussion mit den Landratskandidaten, die *Freisinger SZ* und Kreisjugendring am Sonntagabend im Lindenkeller veranstaltet haben. Die Regeln des Abends waren von vornherein klar: Nur wer höchstens 27 Jahre alt ist, durfte überhaupt eine Frage stellen. Trotzdem – oder gerade deshalb – kamen die Fragen zahlreich und detailliert, etwa zweieinhalb Stunden lang wurde intensiv diskutiert. Die jungen Menschen im Saal hakten nach, sie wollten von den sieben Landeskreiskandidaten hören, wie sie konkret den Fahrradverkehr verbessern wollen, wie sie zu den erneuerbaren Energien stehen (harsch debattiert wurde das Thema Windräder), was sie in Sachen Digitalisierung und schnelleres Internet vor haben, ob die Westtangente wirklich notwendig ist („Ja", sagte mehrmals Manuel Mück von der CSU, denn „das ist die einzige Lösung, um die Innenstadt zu entlasten"; „Nein", sagten hingegen die Grünen).

Natürlich spielte auch das Thema dritte Startbahn eine Rolle: Alle Parteien sprechen sich klar dagegen aus, nur die AfD fordert dazu ein Bürgerbegehren. Welches Verhältnis will man mit dem Flughafen als einem der größten Arbeitgeber in der Region haben, fragte jemand. „Klar und eindeutig: Nein zu der dritten Bahn, Ja zu einer guten Zusammenarbeit. Die zwei Sachen schließen sich nicht aus", sagte Birgit Mooser-Niefanger (FSM). Robert Wäger (Grüne) übte hingegen Kritik, insbesondere an dem geplanten Labcampus: „Der Flughafen sollte Wohnungen bauen für die Leute, die schon dort arbeiten, erst dann kommen die neuen Projekte", sagte er.

Die sieben Landratskandidaten saßen inmitten des Publikums (unten). Als der AfD-Landratskandidat Franz Scholz zu Wort kam, standen mehrere junge Leute auf und hielten Schilder hoch (oben). FOTO: MARCO EINFELDT

Eine junge Frau wollte von den Landratskandidaten wissen, was für nachhaltige Buskonzepte sie sich überlegt haben. Herbert Bengler (SPD) erklärte die Ideen der Sozialdemokraten, die auf „bessere Anbindungen in den Ortschaften, Schnell- und Rufbussen" basierten. Tobias Weiskopf (FDP), der jüngste unter den Kandidaten, erläuterte, wie er die künstliche Intelligenz zugunsten des lokalen ÖPNV einsetzen will. Doch am Ende wollte die Fragestellerin auch noch wissen, warum man mit diesen Konzepten erst jetzt, und nicht etwa vor zehn Jahren, gekommen sei – und erntete Applaus. Schließlich sei es auch „kein neues Phänomen, dass die Leute sich bewegen wollen", sagte sie, und viele der aktuellen Landratskandidaten seien schon lange in der Politik. So glasklar die Frage ist, so sehr spiegelt sie den Ton des Abends: An die Politik haben junge Menschen klare Forderungen, was bisher im Landkreis verschlafen worden ist, das sollte man auch ganz klar benennen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Bildungspolitik. Viele Anwesende waren Schüler, sie wünschen sich mehr Investitionen für Digitalisierung in den Klassen („Dann sollten aber auch die Basics wie Beamer und PCs funktionieren, bevor man die Schulen mit Tablets versorgt", sagte einer) und Ideen, um junge Leute für die Politik zu begeistern.

Am Ende, als es Platz für thematisch breitere Fragen gab, ging es vor allem um die AfD. „Es gibt demokratische Werte, und diese will ich auch wahren. Aber der AfD sollte man nicht eine Plattform anbieten, um die Demokratie kaputt zu machen", sagte der Jurist Helmut Petz (FW) in Bezug auf die Frage, wie er zum Einzug der AfD in den Kreistag stehe. Die anderen Landratskandidaten nickten, „Wir müssen klare Kante gegen Rechts zeigen", sagten sie unisono. Jedes Mal, wenn Franz Scholz zu Wort kam, standen mehrere junge Menschen auf und hielten Schilder wie „Aufstehen gegen Rassismus" hoch – ohne die Veranstaltung zu stören oder zu verhindern, jedoch als klares politisches Signal

Freisinger Tagblatt vom 03. März 2020

Landratskandidaten auf heißen Stühlen

Altersbeschränkung, strenges Zeitlimit und ein Fake-News-Buzzer: Fishbowl hatte es in sich

VON RICHARD LORENZ

Freising – Sieben Landratskandidaten im Stuhlkreis, fünf große Themenblöcke und ein „Bullshit-Buzzer": Bei der Fishbowl-Diskussionsrunde des Kreisjugendrings und der SZ am vergangenen Sonntag im Oberhaus des Lindenkellers hagelte es dabei Kritik für die AfD.

Das Regelwerk des Events war einfach gehalten: Fragestellende durften nicht älter als 27 Jahre sein, für die Antworten gab es ein Zeitlimit und für falsche Fakten den Buzzer. Gerade anfänglich war diese Glocke verlockend für die Landratsanwärter Helmut Petz (Freie Wähler), Herbert Bengler (SPD), Birgit Mooser-Niefanger (FSM), Tobias Weiskopf (FDP), Robert Wäger (Bündnis 90/Die Grünen) und Manuel Mück (CSU), um ihre Gegensätze deutlich aufzuzeigen. Nur Franz Scholz (AfD) erhob kaum Fakten-Einspruch.

Mit dem ersten Wort seiner Vorstellung erhoben sich zahlreiche Gäste mit Schildern, auf denen zu lesen war: „Aufstehen gegen Rassismus" oder „AfD raus". Auf Nachfrage der Sprecherin Grüne Jugend, Joana Bayraktar, wie der Landratskandidat zu den umstrittenen Facebook-Einträgen des Moosburger Bürgermeister-Kandidaten Gerhard-Michael Welter (AfD) stünde, antwortete Scholz: „Wenn das den Tatsachen entspricht, ist das daneben."

Auch wollte Scholz seine Partei und den Anschlag von Hanau nicht im Zusammenhang sehen. Bevor er allerdings die NSU-Morde anreißen konnte, wurde ihm aufgrund der Überschreitung des Redelimits das Mikrofon abgedreht, während Mooser-Niefanger kurzzeitig aus Protest ihren Stuhl zum Publikum drehte.

Grundsätzlich einig waren sich die Kandidaten in puncto dritte Start- und Landebahn: Diese müsse endgültig „beerdigt" werden. Für einen Verrat seitens der Freien Wähler hielt Robert Wäger das Moratorium, Petz hingegen für einen Kompromiss. Petz mahnte allerdings zur Vorsicht: Der Flughafen würde weiter nach Rechtfertigungen für die Piste suchen, laut seiner Meinung „wollen die bauen". Für Mooser-Niefanger eine ganz klare Sache: Die Startbahn sei mit ihr nicht verhandelbar.

Uneins hingegen waren sich Wäger und Mück beim Reiz-Thema West-Tangente: Der Grüne bemängelte die großen Kosten und die Gefahr, dass die Tangente zusätzlichen Verkehr generieren würde. Mück allerdings glaubt an die grundsätzliche Zunahme des Individual-Verkehrs, die Westtangente sei „richtig und wichtig". Grünflächen zurückgewinnen möchte Wäger beispielsweise durch höhere Bauten, Mooser-Niefanger regte neue Konzepte wie Dachgärten oder Fassaden-Begrünungen an.

Viel ernster nehmen möchte Bengler auf jeden Fall die politische Jugend – für ihn wäre es durchaus denkbar, in Schulen für Politik-Unterricht zu gehen. Für den Jugendkreistag wünschte er sich eine Entscheidungsfreiheit, Wäger plädierte für das Wahlrecht ab 16 Jahren. Neben Weiskopfs Anliegen, Existenzgründer mit Gründertagen zu unterstützen, möchte er auch den digitalen Aufschwung in Schulen vorantreiben. Um Lehrkräfte digital auf den neuesten Stand zu bringen, kann er sich regelmäßige Fortbildungen vom Landratsamt vorstellen.

Auch der aktuelle Fall des ersten Corona-Virus-Patienten in Freising wurde zum Thema. Wäger gab an, dass das Gesundheitssystem gut aufgestellt sei. Auf die besorgte Frage einer jungen Frau, ob es nötig wäre, Städte oder Gemeinden abzuriegeln, verwies Weiskopf auf die Fachkräfte und deren Entscheidungen.

Bei der Schlussrunde sollte dann noch jeder Kandidat unter dem Motto „Sag was Nettes" seine Buzzer-Quote aufrechnen. Dabei durfte Mück sechs Komplimente an die Grünen verteilen, für die AfD blieb nur ein Kommentar: „Da sag i nix". Bengler mahnte zur Erinnerung, da seine Großmutter im Konzentrationslager Dachau gewesen sei – an der AfD würde er so gar nichts Gutes sehen können. Während Weiskopf sich weigerte, mit Scholz über das Thema Asyl zu sprechen, wünschte sich Wäger eine klare Kante gegen Rechts.

Sieben auf einen Streich: (v. l.) die Landratskandidaten Helmut Petz (FW), Manuel Mück (CSU), Tobias Weiskopf (FDP), Birgit Mooser-Niefanger (FSM), Herbert Bengler (CSU), Robert Wäger (Grüne) und Frank Scholz (AfD). FOTOS: LEHMANN

Breite Ablehnung schlug AfD-Kandidat Franz Scholz entgegen.

Wer Fragen stellen wollte, durfte nicht älter als 27 Jahre sein. Das war die Regel beim Fishbowl des Kreisjugendrings.

FORUM vom 29.Juli 2020

FERIENPROGRAMM

Spiel und Spaß an der frischen Luft

FREISING (dj) · Ferienbetreuung für Schulkinder in der Corona-Zeit? Problematisch, wenn die Eltern nicht einfach mal so Urlaub nehmen können. Hier möchte der Kreisjugendring in Kooperation mit dem Jugendamt Freising helfen und unterstützen. Kurzfristig wurde ein sowohl ansprechendes, als auch erlebnisreiches Ferienangebot für Kinder der Jahrgangsstufen eins bis sechs erarbeitet. Die von Bayerischem Jugendring und Kultusministerium unterstützte Ferienbetreuung verspricht eine bunte Mischung an Freizeitaktivitäten. Spiel und Spaß, vorrangig an der frischen Luft, erwarten die Kinder.

Die erste Woche des Ferienprogramms (3. bis 7. August) steht unter dem Motto „Day Camp". Dabei geht es um ein abenteuerliches Zeltlagerprogramm. Aufgrund der aktuellen Situation ohne Zelte, dafür mit umso mehr Abenteuer. Geplant sind: Feuermachen, Schnitzeljagd, Basteln, T-Shirts bedrucken und viel Bewegung an der frischen Luft.

Zirkuswoche mit dem Zirkus Feraro – Manege frei! Zirkusluft schnuppern und sich einmal wie ein echter Artist fühlen. Das ist in der zweiten Woche des Sonderprogramms (10. bis 14. August) möglich. Artisten besuchen die zirkusbegeisterten Kinder, geben Einblicke in die bunte Zirkuswelt und verraten so manchen Trick. Mit Hilfe der „Profis" lernen die Kinder tolle Kunststücke und alles, was ein angehender Artist wissen muss. Drumherum gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit kleinen Workshops und Aktivitäten.

Beide Angebote finden täglich von acht bis 16 Uhr auf dem Jugendzeltplatz in Mittermarchenbach statt. Die Kosten belaufen sich auf 50 Euro pro Woche, inklusive Verpflegung. Teilnahmeberechtigt sind Kinder von Alleinerziehenden und Eltern, die ihren Jahresurlaub bereits komplett eingebracht haben oder keinen nehmen können. Falls noch Plätze frei sind, werden diese mit anderen Kindern aufgefüllt.

Wer sich informieren oder anmelden möchte, kann sich per E-Mail (*kjr@kjr-freising.de*) oder telefonisch (08161/3291) an den Kreisjugendring wenden.

Auch unter schwierigen Bedingungen hat der Kreisjugendring ein attraktives Programm für die Ferien auf die Beine gestellt. Foto: Hörpel

Freisinger Tagblatt vom 17./18. Oktober 2020

Attenkirchen will Jugendarbeit verstärken

Attenkirchen – Die offene Jugendarbeit in Attenkirchen soll ausgebaut werden. Diese Grundsatzentscheidung traf am Montag der Attenkirchener Gemeinderat in öffentlicher Sitzung. Wie das genau aussehen soll, wurde – weil es sich unter anderem um Personalangelegenheiten handelte – im nichtöffentlichen Teil besprochen.

Grundlage der Entscheidung war eine Jugendbefragung, deren Ergebnisse Jugendpflegerin Lena Landenberger dem Rat vorgestellt hatte. Zwischen 20. Juli und 2. August hatten die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde die Möglichkeit, einen Fragebogen zu beantworten, den sie in ihren Briefkästen vorgefunden hatten. Für die Neun- bis 14-Jährigen hatte Landenberger einen Fragebogen mit 27 Fragen erarbeitet, die 15- bis 18-Jährigen mussten 33 Fragen beantworten. 79 Fragebögen seien zurückgekommen, was einem respektablen Anteil von 32 Prozent entspreche, so Landenberger.

Eine wichtige Erkenntnis: 48 der 79 Jugendlichen verbrächten ihre Freizeit hauptsächlich im Gemeindegebiet. Mit 25 Nennungen ganz oben auf der Liste der Freizeitaktivitäten stehe Fußball. Aber 15 Jugendliche hätten auch angegeben, dass sie keines der Angebote von Vereinen und Gemeinde annehmen, um ihre Freizeit zu gestalten. Immerhin 41 Prozent hätten, und das freute Landenberger, Interesse am Jugendtreff der Gemeinde. Das Resultat der Befragung, dass sich die Jugendlichen besonders gerne am Freitag im Jugendtreff einfinden würden, habe sie sofort in die Tat umgesetzt, so Landenberger: Der Treff habe jetzt im wöchentlichen Wechsel an den Montagen und an den Freitagen geöffnet.

Die Liste der Probleme, die die Jugend aktuell am meisten beschäftigt, führten die Themen Rauchen, Stress und Notendruck an. Eine ganz klare Aussage gab es zu der Frage, ob sich der Nachwuchs einen Dirtpark in Attenkirchen wünsche: 66 Prozent hätten bei dieser Frage „Ja" angekreuzt. Die wesentliche Botschaft aus der Befragung, die Landenberger auch als ihre Bachelor-Arbeit ausgewertet hat: Die Jugendarbeit sollte ausgebaut werden. „Und das müssen wir uns auch etwas kosten lassen", so Bürgermeister Mathias Kern. Denn das bisherige Budget, das man der Jugendpflegerin zur Verfügung stelle, reiche nicht aus. Und deshalb gab es ja auch noch den nichtöffentlichen Teil. Der Ausbau der Jugendarbeit wurde grundsätzlich mit 12:1 Stimmen beschlossen. Dagegen stimmte lediglich – ohne eine Begründung für ihr Abstimmungsverhalten – Eva-Maria Rieger (UWG). **ANDREAS BESCHORNER**

Beim Kreisjugendring läuft alles ein bisschen anders: „Aber es läuft“

Virtuelle KJR-Vollversammlung: Vorstand gewählt – Haushalt abgesegnet

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Beim Kreisjugendring laufe es corona-bedingt „ein bisschen anders, aber es läuft“. Das waren die Worte der Vorsitzenden Ursula Delgado Rodriguez bei der (bis auf wenige Anwesende in der Luitpoldhalle) virtuell durchgeführten Herbst-Vollversammlung am Mittwochabend. Wichtigster Tagesordnungspunkt: die Wahl des Vorstands.

Drei Anläufe brauchten die zum Großteil per Zoom zugeschalteten Delegierten, um eine neue Vorsitzende zu wählen. Das lag aber nicht an mangelnder Zustimmung für Delgado Rodriguez, die von 2012 bis 2014 und dann wieder seit 2016 KJR-Vorsitzende ist. Nein, das lag daran, dass die Technik der Auszählung einen kleinen Strich durch die Rechnung machte: Zwei Mal waren mehr gültige Stimmen registriert worden als Ja-, Nein-Stimmen sowie Enthaltungen aufgelistet worden waren.

Neu gewählt wurde die Vorstandschaft des Kreisjugendrings (KJR). Ursula Delgado Rodriguez (3. v. l) ist wieder Vorsitzende. Ihr zur Seite stehen: Stephanie Fuß (Stellvertreterin) sowie die Beisitzer Andreas Mettenleitner, Evelyn Buchberger, Roman Bittrich, Theresa Rudolph, Wendelin Hege, Jakob Steger und Carolin Plötz. Vertreter des KJR in der Politik sind Samuel Fosso (Kreis- und Stadtrat FSM), Simon Schindlmayr (Gemeinde- und Bezirksrat CSU), Maria Scharlach (FW-Kreisvorsitzende) und Joana Bayraktar (Kreis- und Stadtrat Grünen). FOTO: KJR

Im dritten Versuch klappte es dann: 41 gültige Stimmen zählte das System, 41 Ja-Stimmen für die 64-jährige Delgado Rodriguez gab es. Ihre Stellvertreterin heißt weiterhin Stephanie Fuß, die seit 13 Jahren beim KJR und derzeit auch Bezirksvorsitzende beim Jugendrotkreuz ist. Die sieben Beisitzer sind Andreas Mettenleitner, Evelyn Buchberger, Roman Bittrich, Theresa Rudolph, Wendelin Hege, Jakob Steger und Carolin Plötz. Und dann wurden vier öffentliche Persönlichkeiten gewählt, die den KJR in ihren Gremien vertreten. Sie heißen Samuel Fosso (Kreis- und Stadtrat der FSM), Simon Schindlmayr (Gemeinde- und Bezirksrat der CSU), Maria Scharlach (Kreisvorsitzende der FW) und Joana Bayraktar (Kreis- und Stadträtin der Grünen).

Wichtig neben den Personalien waren auch die Finanzen: KJR-Kreisgeschäftsführerin Claudia Nertinger konnte aus 2019 Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils rund 439 000 Euro berichten. Die größten Einnahmeposten waren die Zuschüsse des Landkreises (268 500 Euro) und die Kostenübernahme durch die Gemeinden (zirka 115 000 Euro). Größter Posten bei den Ausgaben waren die Personalkosten mit 274 000 Euro und die Förderungen der Aktionen der einzelnen Jugendorganisationen (weit über 60 000 Euro).

Mit Zahlen ging es dann auch weiter, mussten die Delegierten doch auch den Haushaltsplan für 2021 absegnen, der in Einnahmen und Ausgaben 520 250 Euro vorsieht. Zum Vergleich: In 2020 war man von Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 454 000 Euro ausgegangen. Das Trio der für die gemeindliche Jugendarbeit in Attenkirchen und Mauern, Nandlstadt und Au sowie Langenbach zuständigen Damen berichtete ebenfalls kurz über ihre Aktivitäten im Jahre 2019.

In der überörtlichen Jugendarbeit habe im August 2019 das Zeltlager in Mittermarchenbach mit 32 Teilnehmern und ebenfalls im August die Jugendfahrt in den Europapark Rust mit 20 Teilnehmern stattgefunden. Lennart Bagert, pädagogischer Mitarbeiter beim KJR, erinnerte an die Veranstaltungen des Kreisjugendrings im Jahr 2019 – von der Tutorenschulung über eine Jugendbegegnung in Griechenland bis hin zu Veranstaltungen zur Europawahl. Seit einigen Monaten läuft das alles ein bisschen anders, „aber es läuft“.

Kreisjugendring
Freising